
DAS HOYERBERG- SCHLÖSSLE WACHKÜSSEN.

*Ein Ort
für Alle.*

Das *Hoyerbergschlössle* –
als ein Ort für alle,
verwurzelt in Lindau,
vernetzt um den See,
mit den Türen weit offen
zur Welt.

Inhalt

| | |
|--------------------------|----|
| 01 DIE VISION | 4 |
| 02 DER STANDORT | 16 |
| 03 DAS SCHLÖSSLE | 24 |
| 04 DIE MENSCHEN | 30 |
| 05 RÄUME & MÖGLICHKEITEN | 34 |
| 06 FINANZIERUNG | 46 |
| 07 SOMMER 2021 ODER 2022 | 52 |

01

DIE VISION

MANCHMAL
MUSS
MAN
NEIN
SAGEN.

NEIN ZUR PRIVATISIERUNG DES
SCHLÖSSLES.

NEIN ZU SCHNELLEN LÖSUNGEN.

NEIN ZU RESIGNATION UND
AUSSICHTSLOSIGKEIT.

UND NEIN ZUM LEERSTAND.

VIEL
LIEBER
SAGEN
WIR
JA.

JA ZU MUT
UND TATENDRANG.

JA ZU KOOPERATION
UND SYNERGIEN.

JA ZU PARTIZIPATION,
INNOVATION
UND EIGENINITIATIVE.

JA ZU OPTIMISMUS, HEITERKEIT
UND ZUVERSICHT.

UND
DESHALB
SIEHT
UNSER
TRAUM
VOM
SCHLÖSSLE
SO AUS:

Das Schlössle ist eine Herzensangelegenheit.

Kunst und Kultur sind
zentrale Bestandteile.

Wir setzen auf die Potenziale Vieler, um
gemeinsam vermeintlich Unmögliches zu
vollbringen.

Dort, wo heute noch die Folgen eines langen
Leerstands sichtbar sind, wird ein lebendiger Ort
entstehen, der Lindau, den See und die weite
Welt verbindet.

Ein Ort – von Macher:innen geschaffen –
an dem jeder sein Plätzle finden kann, ob im
inkluisiven Café oder auf der Terrasse, bei
einem Glas Wein oder zum Kino in einer
lauen Sommernacht.

Mit viel Geduld und langem Atem
schaffen wir träumende Räume,
funkelnde Säälchen und verwandeln Leerstand
wieder in ein Märchenschloss.

Es dauert ein bisschen.

Am Anfang gibt es wenig Geld, aber viel
Engagement und Unterstützung.

Deshalb stehen bald alle Schlange,
und irgendwann ist jede:r
wieder hier Zuhause.

WILLKOMMEN
IM
SCHLÖSSE!

MANCHE DINGE STIMMEN EINFACH!

Seit über 100 Jahren ist das Hoyerbergschlössle in Bürger:innenhand. Über 100 Jahre kam man hierher um zu tanzen, zu schlemmen, sich zu erholen und zu amüsieren.

Das Schlössle ist Kult. Ein ganzes Jahrhundert hat hier seine Spuren hinterlassen. Dieser Tradition fühlen wir uns verpflichtet und möchten uns dafür einsetzen, dass das Schlössle auch in Zukunft ein Ort für das große Miteinander bleibt.

Dabei wollen wir noch einen Schritt weiter gehen: Anstatt eines reinen Gastronomiebetriebs möchten wir einen *dynamischen und interdisziplinären Kulturort* schaffen, der *Brücken zwischen den unterschiedlichsten Bedürfnissen und Interessen schlägt*.

Lindau ist ein Ort voller kreativer Köpfe: von Tänzer:innen, über Bühnenbildner:innen, Schreinermeister:innen, Fotograf:innen, Musiker:innen und vielen mehr! Das Schlössle könnte zu einem *Dreh- und Angelpunkt* werden, der das kreative Potenzial Lindaus zusammenführt und Netzwerke weit über den See hinaus spannt.

Deshalb setzen wir auf ein *multifunktionales Nutzungskonzept*, das die verschiedenen Interessensgruppen und eine vielfältige Stadtgesellschaft aktiv mit einbezieht. Dabei ist die Nutzung vielfältig, die Raumgestaltung flexibel und multifunktional. So kann eine Ausstellung im Keller stattfinden, ein Konzert im Café oder ein Workshop im Garten. Aus Sitzmöglichkeiten können kleine Oasen der Ruhe oder Bühnen werden, aus der Terrasse ein Weihnachtsmarkt, ein Freiluftkino oder ein Mittsommernachtstraum.

So wollen wir vor allem einen *hochkommunikativen Ort* schaffen, an dem Begegnungen jederzeit möglich sind. Ob beim Gärteln, einer Lesung, im Atelier oder Café: Hier begegnen sich Senior:innen, Kulturschaffende, Hobbybastler:innen, Visionäre und Erfinder:innen. Für Frühaufsteherinnen gibt es Yoga, für Nachtschwärmer Sommerkino, für Nostalgiker Erzählcafés, für Gemeinschaftsliebende ausgelassene Skatrunden, für Wissensdurstige Vorträge und Seminare, für Kreative verschiedenste Märkte und Workshop-Formate.

Dabei beruht die Realisierung auf dem *Engagement Vieler*. So soll durch ein Team aus Profis und Laien das Schlössle aus eigener Initiative und Kraft *in Schritten saniert* und wieder nutzbar gemacht werden. *Nutzung und Sanierung laufen dabei bewusst nebeneinander her*.

Eine solche Herangehensweise bezieht alle Interessengruppen von Anfang an in den konkreten Entwicklungsprozess mit ein. Diese Form der Umsetzung hat ebenso gezeigt, dass sich Mitwirkende viel stärker mit dem Ort verbunden und ihm zugehörig fühlen.

Kurz und knapp soll ein *Ort für Viele von Vielen* entstehen, der von einer Gemeinschaft aus Nachbarschaft, Stadtgesellschaft und Kreativen getragen, entwickelt und gestaltet wird. Jeder Raum wird einzigartig, die Handschrift aller Akteur:innen sichtbar.

Ein Ort für alle.
Ein Ort, der Lindau
gut tut.

UNSERE SCHWERPUNKTE

- + Durch Kunst und Kultur einen Begegnungsort für alle schaffen
- + Förderung eines achtsamen Dialogs durch soziokulturelle Angebote
- + Demokratiestärkung, Chancengleichheit, Inklusion- und Friedensarbeit
- + Umweltbildung, Klimaschutz und Nachhaltigkeit
- + Stärkung einer regionalen Gemeinschaft

UMSETZUNG DER SCHWERPUNKTE

- + Förderung der regionalen kreativen Szene durch niederschwellige Kulturformate
- + Vernetzung mit Kulturinstitutionen und Künstler:innen rund um den Bodensee
- + Zusammenarbeit mit Institutionen, die sich für Zukunft, Dialog und Frieden einsetzen, bspw. in Kooperation mit der *Internationalen Zukunftsuniversität*

POTENZIELLE VERANSTALTUNGSFORMATE

- + Inklusives Café
- + Abwechslungsreiches Kulturprogramm: Ausstellungen, Lesungen, Konzerte, Sommerkino, Theater, Standup-Comedy, Poetry Slams, Kiezoper u.v.m.
- + Zeitgenössische Kunstaussstellungen
- + Workshops mit den Schwerpunkten Nachhaltigkeit, Umweltbildung, Demokratiestärkung, Inklusion, Kunst u.v.m.
- + Laufende Kurse: Yoga, QiGong, Tanz, Musik, Kochen, traditionelle Handarbeit, Werkeln, u.v.m.
- + Reparatur- und Nähcafé
- + Offene Werkstatt
- + Offenes Atelier: Malworkshops, Zeichenkurse u.v.m.
- + Offener Gemeinschaftsgarten
- + Programm für kleine Lindauer:innen: Kindergeburtstage, Kinderferienprogramme
- + Märkte: Flohmarkt, Weihnachtsmarkt, Handwerkermarkt
- + Konferenzen, Tagungen, Summer Schools, Symposien und Meetings
- + Feierlichkeiten: Hochzeiten, runde Geburtstage, städtische Empfänge u.v.m.
- + Historische Führungen

Ist dir's nicht auch,
Als müßte dir das Herz zerspringen
Vor lauter Freude, lauter Lust!
Man könnte jubeln, o man könnte singen!
Mir ist's als sprengt es mir die Brust!
Vor mir der See,
Die Insel und die Berge,
Der Frühlingshimmel, der darüber blaut,
Sind Bilder, die ein Malerherz entzücken,
In welche Richtung auch das Auge schaut.
Ob nun im Mai
Du siehst das Meer der weißen Blüten
Oder der Sommer dich mit seiner Pracht,
Mit seinen Farben
Stets erinnert an den Süden;
Hat uns der Schöpfer hier nicht
überreich bedacht?!

Martin Thomann, „Blick vom Hoyerberg“



DAS
HOYERBERG-
SCHLÖSSLE
AM BODENSEE



INSEL
LINDAU



BLICK VOM HOYERBERG AUF DIE INSEL LINDAU

DER STANDORT

Lindau



Die **weltberühmte Inselstadt** am Ostufer des Bodensees zieht seit Jahrzehnten Tourist:innen aus aller Welt an. So überzeugt das verträumte Städtchen nicht nur mit seinem mittelalterlichen Bilderbuch-Charme, seinen verwinkelten Gässchen und seiner Fülle an historischen Sehenswürdigkeiten, sondern auch durch sein mediterranes Klima **mitten im Bodensee-Naturparadies**.

Darüberhinaus verfügt Lindau über ein **vielfältiges und internationales Kunst- und Kulturangebot** auf höchstem Niveau. So zeigt das *Kunstmuseum Lindau* von Mai bis Oktober 2021 die Sonderausstellung: „Marc Chagall – Paradiesische Gärten“.

Auch das *Lindauer Stadttheater* - als **größtes Theater am Bodensee** - bietet Raum für künstlerische Exzellenz. Jede Saison geben hier prominente Ensembles wie die *Bayerische Staatsoper* oder das *Deutsche Theater Berlin* vielbeachtete Gastspiele. Überdies begeistern Ballettkompanien, Kammerkonzerte, Kabarett- und Kleinkunstveranstaltungen Zuschauer:innen von nah und fern.

Darüberhinaus hat Bernhard Leismüller mit dem einzigen **Marionettentheater** Deutschlands, das ausschließlich Opern und Operetten spielt, Geschichte geschrieben. So ziehen die rund 450 Marionetten jährlich tausende Besucher:innen in ihren Bann — und nach Lindau.

Zusätzlich gastieren im *Lindauer Casino*, dem *Zeughaus* und dem *Club Vaudeville* namenhafte Stars, finden Konzerte, Filmvorführungen und anspruchsvolles politisches Kabarett statt. Überdies finden sich in Lindau viele kleine Galerien sowie zahlreiche spezialisierte Antiquitätengeschäfte.

Im renommierten Auktionshaus kann man antike Schätze erwerben, im Kino *Lindauer Parktheater* Art-house Filme schauen und auf dem Festland bieten die *friedens räume* ein interaktives Museum, das sich als Begegnungsstätte des Dialogs versteht.

Überdies hat sich Lindau durch Tagungen, Kongresse und Messen einen internationalen Namen gemacht. So kommen jährlich die renommiertesten Wissenschaftler:innen aus aller Welt zum **Nobelpreisträger-Treffen** zusammen. Auch die **Lindauer Psychotherapiewochen** bieten über 3.000 internationalen Ärzt:innen und Psycholog:innen ein Forum für Austausch und wissenschaftliche Fort- und Weiterbildung.

All dies macht Lindau nicht nur zu einem der beliebtesten Tourismusmagneten am Bodensee, sondern auch zu einer **weltoffenen und kulturell vielfältigen Stadt** mitten im Herzen Europas.



Nach der Insel Reichenau ist Lindau die zweitgrößte Insel im „Schwäbischen Meer“.

Sie liegt nicht nur im Vierländereck Deutschland-Österreich-Schweiz-Lichtenstein, sondern auch mitten im Herzen Europas.

25.000

EINWOHNER:INNEN

1,3 MIO.

BESUCHER:INNEN IM JAHR

80

HOTELS, GASTHÖFE UND PENSIONEN

1 MIO.

ÜBERNACHTUNGEN

3000

GÄSTEBETTEN

1200

BETTEN IN PRIVATZIMMERN UND FERIEWOHNUNGEN

03

DAS SCHLÖSSLE

*H. J. ...
Bremen*



DAS HOYERBERG- SCHLÖSSLE

DAMALS ...
... UND HEUTE



ES WAR EINMAL EIN SCHLÖSSLE...



Ursprünglich diente der Hoyerberg in Hoyren, nördlich der Insel Lindau gelegen, jahrhundertlang als Weinberg des evangelischen *Heilig-Geist-Spitals*. Von dieser langen Tradition zeugt auch der uralte Torggel (1578) am Südhang des Hügels.

1850 erwarb der Lindauer Kaufmann Adolph Gruber den östlichen Teil des Hoyerbergs.

1854 ließ seine Schwester Dora Gruber ein luftiges Belvedere samt Turm und kleinem Festsaal auf dem höchsten Punkt des Hügels erbauen. Das Schloßle mit seinem atemberaubenden Blick auf die Insel Lindau, über den Bodensee hinweg auf die österreichischen und schweizer Berge, sollte als Weinschloßle und Ort für ausgelassene Familienfeste genutzt werden.

Im Notjahr **1917** sah sich die Familie Gruber dazu gezwungen das Schloßle an die Gemeinde Hoyren zu verkaufen. Der Kaufpreis von 100 000 Reichsmark kam durch eine erstaunliche Spendenaktion von Bürger:innen der Gemeinden Hoyren und Schachen zusammen. Seit der Eingemeindung Hoyrens **1923** ist das Schloßle nun im Besitz der Stadt Lindau.

Ab **1926** wurde das Schloßle als Aussicht-Café und Restaurant, ab **1979** als Gourmetgastronomie genutzt.

1955 errichtete der *Bayrische Rundfunk* im Untergeschoss der Südterrasse einen Sendestandort. Von hier aus wurden unter anderem die Radiosender *BR-Klassik*, *Antenne Bayern*, sowie die Fernsehsender *ARD* und *ZDF* ausgestrahlt.

2007 wurde der Rundfunkbetrieb eingestellt.

2012 musste auch das Gourmetrestaurant als einst beliebtes Ausflugsziel schließen. Seitdem steht das Schloßle leer.

Aufgrund eines fehlenden Nutzungskonzepts eröffnete die Stadt Lindau **2013** ein Bieterverfahren zum Verkauf des Schloßles. Daraufhin gründete sich ein Bürgerprotest. Unter der Parole „Hände weg vom Schloßle!“ konnten über 2.200 Unterschriften gesammelt werden.

Aufgrund des großen Protests verzichtete die Stadt Lindau **2018** auf einen Verkauf.

Seitdem wird das Areal rund um das Schloßle kontrovers diskutiert. **2019** gründete sich der *Förderverein Hoyerbergschloßle e. V.*, der nach intensiven Gesprächen mit der Stadt ein bürgerfreundliches Nutzungskonzept unter Beteiligung von Politik, Kulturszene und Stadtgesellschaft erarbeiten soll. Hierfür sprach sich die Stadt Lindau erneut verbindlich gegen eine Privatisierung des Schloßles aus.



Illustration von Willi Kleiner

Das Grundstück befindet sich innerhalb eines öffentlichen Parkgeländes, das bis heute ein beliebtes Ausflugs- und Aussichtsziel ist.

Bauherrin: Dora Gruber
Architekt: Christoph Kunkler

1.208qm

GRUNDSTÜCKSFLÄCHE

230qm

GEWERBEFLÄCHE
(davon 50qm GASTRAUM
+ 45qm KLEINER FESTSAAL
+ 18qm GASTROKÜCHE)

15m

HOHER FREISTEHENDER
AUSSICHTSTURM MIT
OFFENEM OBERSTEN GESCHOSS

Der nach Norden ausgerichtete Anbau stammt aus den 50er Jahren und hat die Grundfläche des Schloßles knapp verdoppelt.

Der historische Teil des Hoyerbergschloßles steht unter Denkmalschutz.

100qm

TERRASSENFLÄCHE

100qm

UNTERGESCHOSS UNTER DER SÜD-TERRASSE, DAS ALS SONDERFLÄCHE NEU ERSCHLOSSEN UND GENUTZT WERDEN KANN

10

PARKPLÄTZE
(2 AUF DEM GRUNDSTÜCK
+ 3 MÖGLICHE ANPACHTUNGEN
+ 5 ÖFFENTLICHE PARKPLÄTZE)

04

WENN DU ALLEINE GEHST,
WIRST DU SCHNELL GEHEN.
WENN DU ZUSAMMEN GEHST,
WIRST DU WEIT GEHEN.

Afrikanisches Sprichwort

DIE MENSCHEN

DIE MENSCHEN



Das Schloßle soll ein Ort werden, an dem viele Menschen in Eigenverantwortung an der Verwirklichung eigener und gemeinsamer Träume arbeiten. Statt *Do-It-Yourself* fördern wir *Do-It-Together*. Demokratische Mitbestimmung ist selbstverständlich. Mitsprache und Mit-Tun jederzeit möglich. Demnach setzen wir auf ein gemeinschaftliches Nutzungskonzept aus den verschiedensten Akteur:innen und Interessengruppen. Zu diesen gehören unter anderem folgende:

QUARTIERSMANAGEMENT-TEAM

Wir sind der Ansicht, dass eine erfolgreiche Betreuung des Schloßles eine Instanz braucht, die einen ganzheitlichen Blick auf das Gesamtprojekt hat. Deshalb schlagen wir ein Kernteam vor, welches die Verantwortung für einen optimalen Nutzungsmix übernimmt und den Quartierscharakter langfristig sichert. Folglich ist das Quartiersmanagement-Team Ideengeber, Entwickler und Träger des Gesamtprojektes. Es versteht sich als Koordinierungsstelle, die das Netzwerk aufbaut, die Aktivitäten der Nutzer:innen miteinander verbindet und eine nachhaltige wirtschaftliche Tragfähigkeit garantiert. Darüberhinaus ist es für die Einwerbung von Stiftungsgeldern, für das Veranstaltungsmanagement sowie für eine einheitliche Marketing- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

DER FÖRDERVEREIN HOYERBERGSCHLÖSSLE E.V. :

ist ein Zusammenschluss aus über 300 engagierten und interessierten Bürger:innen, die das Schloßle vor der Privatisierung „gerettet“ haben. Der gemeinnützige Verein gründete sich 2019 unter dem Leitsatz „Werte würdigen, Erbe bewahren, Geschichte fortführen“. Seitdem setzt er sich mit viel Engagement und Geduld dafür ein, dass das Schloßle saniert und

einer dauerhaft bürgerfreundlichen Nutzung zugeführt wird. Die bereits erarbeiteten Strukturen sollen im Sinne der Stadtgesellschaft weiterentwickelt und mit neuen Impulsen und Ideen der vielfältigen Mitwirkenden vor Ort ausgestaltet werden. Der Verein vertritt somit die Interessen der Bürger:innen und setzt sich für eine langfristige und aktive Mitgestaltung im Schloßle ein.

verein-hoyerbergshloessle.de/der-förderverein

BÜRGER:INNEN-GREMIUM

Das Hoyerbergshloessle soll ein Ort für alle werden. Von Bürger:innen für Bürger:innen. Dementsprechend ist uns der Rückhalt in der Bevölkerung außerordentlich wichtig. Auch ist es uns ein besonderes Anliegen, die Bedenken der Anwohner:innen ernst und auf diese Rücksicht zu nehmen. Aus diesem Grund sollen regelmäßige Treffen stattfinden, in denen Bürger:innen und Anwohner:innen eine Möglichkeit haben das Schloßle aktiv mitzugestalten. Diese regelmäßigen Workshop-Formate bestehen darüberhinaus aus wechselnden Vertreter:innen des Quartiersmanagements, des Fördervereins, der Handwerker:innenschaft, der Freien Szene, des Gastro-Teams sowie der Politik. So sollen alle Interessengruppen kontinuierlich zusammengebracht und zum Austausch motiviert werden.

KOOPERATION MIT HANDWERKER:INNEN

Um die Renovierungskosten zu reduzieren soll ein Team aus Laien und Profis das Schloßle schrittweise sanieren. Für diese stufenweise Umsetzung streben wir Kooperationen mit Handwerkerbetrieben, Firmen und Hobbyhandwerker:innen an, die Lust und Freude daran haben ihre Dienste freiwillig zur Verfügung zu stellen.

Diese könnten durch einen symbolischen Gegenwert „bezahlt“ (s. S. 47) und darüberhinaus auf einer Spendentafel o.ä. mit ihrem (Firmen)namen benannt werden.

DAS GASTRONOMIE-TEAM : INKLUSION

Im Rahmen des neuen Bundesteilhabegesetzes möchten wir einen Cafébetrieb aufbauen, der individuelle Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen schafft. Das Bundesteilhabegesetz hat sich zum Ziel gesetzt „die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen im Sinne von mehr Teilhabe und mehr Selbstbestimmung zu verbessern und die Eingliederungshilfe zu einem modernen Teilhaberecht weiterzuentwickeln“. Hierfür sieht das neue „Budget für Arbeit“ auch Fördergelder und Leistungen vor. So möchten wir mit einer/einem geeigneten Gastronom:in und einem Team aus Sozialpädagogen ein Gastronomiekonzept entwickeln, das diesen Ansprüchen gerecht wird. Das Gastronomieteam wird in Eigenregie das inklusive Café leiten. Überlieferte Gaumenfreuden aus früheren Zeiten werden natürlich nicht fehlen!

KOOPERATION MIT KUNST- UND KULTUR-SCHAFFENDEN

Mit steigenden Mieten wird verfügbarer Raum in Zentrumsanlagen immer knapper und teurer. Hierdurch schwinden die Bedingungen für die Produktion von Kunst und Kultur, die entscheidend für die Entwicklung lebendiger und vielfältiger Stadtteile ist. Aus diesem Grund wollen wir insbesondere auf die Bedürfnisse der freien darstellenden Künste eingehen und ihnen ausreichend Arbeits-, Veranstaltungs- und Ausstellungsraum einräumen. Folglich streben wir einen intensiven Austausch mit Kulturschaffenden und bereits etablierten Kultureinrichtungen in

Lindau und über den See hinaus an. Demnach könnte das Hoyerbergshloessle zu einem Zentrum für Kunst und Kultur werden, das Künstler:innen und Kultureinrichtungen miteinander vernetzt und verbindet.

INTERNATIONALE ZUKUNFTSUNIVERSITÄT

Derzeit sind wir im Gespräch mit der Sozialwissenschaftlerin Prof. Dr. Monika Schröttle.* Aktuell leitet sie den Aufbau der *Internationalen Zukunftsuniversität*, die nach Lösungen zu drängenden Gegenwartsfragen sucht. Hierzu gehören unter anderem Inklusion, Nachhaltigkeit und Klimaschutz, sowie Friedenssicherung und Gemeinwohlökonomie. Die *Internationale Zukunftsuniversität* soll hauptsächlich online stattfinden. Ebenso sollen regelmäßig Tagungen, Seminare und Workshops an einem ausdrucksstarken Ort veranstaltet werden, um Ergebnisse und Ideen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. In unseren Gesprächen kam die Idee einer Kooperation mit dem Hoyerbergshloessle auf, das regelmäßig seine Türen für Vortragsreihen jeglicher Art öffnen könnte. Darüberhinaus könnte ein Teil der Mitwirkenden der Universität auch in einem Raum im Schloßle angesiedelt werden und eine Zweigstelle bilden, die weitere Veranstaltungen über das Jahr verteilt organisiert.

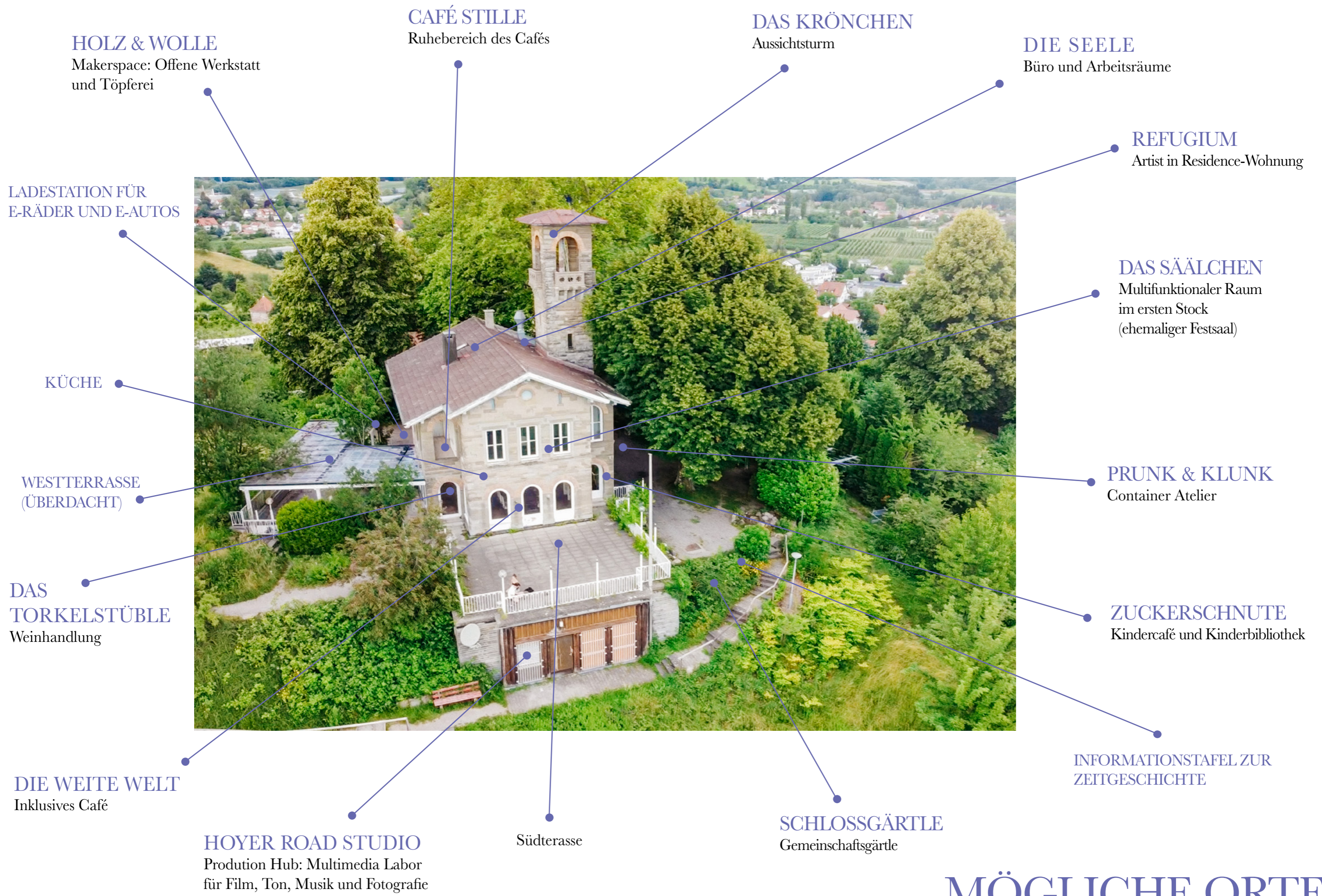
In solch einer Variante könnte das Hoyerbergshloessle fest in der Region verankert sein und gleichzeitig ein kleines Zukunftsschloß mit internationaler Vernetzung werden.

monikaschroettle.de

*Frau Prof. Dr. Monika Schröttle ist ehemalige Professorin an Universitäten in Dortmund, Gießen und Braunschweig mit den Forschungsschwerpunkten „Behinderung, Teilhabe, Entwicklung inklusiver Bildungsprozesse, Menschenrechte, Gender und Gewalt“ (u.a. zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und zur Europaratskonvention zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen mit und ohne Behinderung). Im März 2021 tritt sie eine Professur in Ravensburg an.

05

RÄU ME UND MÖGLICH- KEITEN



MÖGLICHE ORTE

DAS QUARTIER



Der hier vorgestellte Nutzungsmix versteht sich als offener Vorschlag, welcher kritisiert und weiterentwickelt werden kann!

Leitgedanke ist die Entwicklung von Räumen, die als Möglichkeitsorte dienen können. Flächen sollen somit multifunktional geplant und auf die Bedürfnisse verschiedenster Nutzer:innen eingehen. Das Teilen von Raum ist effizient und schont Ressourcen. Demnach wollen wir ein Nutzungskonzept entwickeln, das nachhaltig, klimafreundlich und energieeffizient ist.

ORTE ZUM ZUSAMMEN-SEIN

Inklusives Café: Die Weite Welt

Das inklusive Café *Die Weite Welt* ist das Herzstück des Quartiers. In unseren Träumen ist es ein lauschig-kunterbunter Ort. Ein Lieblingsplätzchen voller Bücher und Kräuter auf den Fensterbänken. Ein Ort zum Zeit haben und Genießen. Ein Ort für bereichernde Gespräche, für warmen Kakao, für gute Lektüre, für Hüftgold und es gemütlich haben. Aber auch ein Ort zum Beisammen-sein. Für Konzerte, Lesungen, Brot und Wein. Für Erzähl-Cafés, Skatunden, zum Liedersingen und Musik machen.

Teilhabe ist ein Menschenrecht

Das besondere an unserem Konzept ist, dass wir uns für Menschen mit Behinderung einsetzen, um deren Teilhabe am Arbeitsleben zu realisieren und gezielt zu unterstützen. *Die Weite Welt* soll somit ein Ort der Begegnung sein - im Kleinen wie im Großen, an denen Menschen mit und ohne Behinderung eine Ausbildung, Arbeit und ihre Wunschfamilie finden können.

Nachhaltigkeit

Darüberhinaus ist es uns ein Anliegen, statt auf weite Transportwege möglichst auf regionale, saisonale und biologische Lebensmittel zu setzen. Hierfür möchten wir mit Landwirt:innen aus der Region zusammenarbeiten. Des Weiteren ist es unsere Vision, frisch Geerntetes aus dem *Schlossgärtle* auf die Teller zu bringen: So soll Sonnengereiftes draußen in Hochbeeten wachsen - drinnen wird es gegessen! Auch könnte das Café nach dem Prinzip der Kreislaufwirtschaft aufgebaut werden: Dies bedeutet nicht nur so wenig (Plastik-)Müll wie möglich, sondern auch darauf zu achten, Lebensmittel nicht zu verschwenden. Überdies ist es uns ein Anliegen Kaffeegenuss auf höchstem Niveau anbieten zu können. Für diesen streben wir ebenfalls Kooperationen mit lokalen Röstereien an, die Wert auf biologischen Anbau und fairen Handel legen.

Die Küche

Neben all den Köstlichkeiten, die in der Küche für *Die Weite Welt* entstehen, können zusätzlich Kochkurse unter dem Motto „Kochen wie die Omama!“ stattfinden, in denen altes Wissen an Neugierige weitergegeben werden kann: Wie koche ich Marmelade ein? Wie gelingt ein guter Sauerteig? Und wie die besten Spätzle? Darüberhinaus könnten Kochkurse für Kinder stattfinden, die sie zu Dinkel-Pfannkuchenexpert:innen ausbilden und zeigen, wie man Gummibärchen aus heimischen Apfelsaft selber machen kann. Expert:innen könnten hier all jene lebensfrohen Alltagsheld:innen von Müttern, Großmüttern und natürlich auch -vätern sein, die gerne den Kochlöffel schwingen!

So geht es uns vor allem darum eine Vision der Gastronomie zu finden, die das große Miteinander stärkt. Inspiration hierfür ist unter anderem das *Kuchentratsch* in München. In diesem sozialen Start-Up backen

Senior:innen leckere Kuchen, die deutschlandweit verschickt werden. Ziel hinter dieser Idee ist es, etwas gegen steigende Alterseinsamkeit und Altersarmut zu unternehmen. So können Senior:innen nicht nur ihrer Backleidenschaft nachgehen, sondern auch im Alter noch an einem quirligen Arbeitsleben teilhaben.

kuchentratsch.com/pages/unsere-seniorinnen-und-senioren

Das Schlossgärtle

Zwischen Schloßlemauer und Hecke könnte das *Schlossgärtle* entstehen: in einem fröhlichen Gemeinschaftsgarten können Hobbygärtner:innen und solche die es werden wollen das Gelände aktiv mitgestalten.

In professionell gebauten Hochbeeten können hier - nach den neuesten Erkenntnissen der urbanen Landwirtschaft - frische und gesunde Lebensmittel wachsen, welche in der *Weiten Welt* zu Köstlichkeiten verwandelt werden. Hierdurch entsteht eine Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaft der ganz kurzen Wege, die neue Maßstäbe in Sachen Regionalität und geschlossener Kreisläufe setzt. Ebenso soll der Garten Erholungsgebiet sein, in dem sich Menschen neben Sommerflieder, wilden Blumen und duftenden Salbei begegnen, vernetzen und entschleunigen können.

Im Hinblick auf das Schwinden der Bienenpopulationen ist es uns überdies ein Anliegen bienenfreundliche Bedingungen zu schaffen. In Zusammenarbeit mit regionalen Imker:innen und Fachleuten möchten wir somit für Pflanzen sorgen, die neuen Lebensraum für Insekten schaffen. Der erworbene Honig kann im Café gekostet und dort auch erworben werden.

Dieses zukunftsweisende Biotop könnte auch für Schulklassen und Kindergartenkinder interessant sein. Deshalb wollen wir das Schlossgärtle auch für Wissensvermittlung in den Bereichen Umwelt, Nachhaltigkeit und Naturschutz nutzen.

ORTE FÜR KUNST- UND KULTURPRODUKTION

Prunk & Klunk: Container Galerie

Prunk & Klunk ist offenes Atelier, Ladengalerie und Ausstellungsfläche zugleich. Ein unabhängiger Kunstraum der als quersubventionierte Kulturfläche den Freien Künsten kostengünstig zur Verfügung gestellt werden soll. Die Nutzung ist zeitlich befristet, um stetige Erneuerungen zu garantieren. Ein Raum auf Zeit also, in dem zeitgenössische Kunst sowohl ausgestellt als auch verkauft werden soll.

Hoyer Road Studio

In Anlehnung an das wohl bekannteste Tonstudio der Welt, den *Abbey Road Studios* – in dem unter anderem *Die Beatles* Geschichte schrieben – möchten wir die ehemaligen Räumlichkeiten des *Bayerischen Rundfunks* wieder erschließen und das *Hoyer Road Studio* eröffnen. Dieses 100qm große **Multimedia Labor** unterhalb der Südterrasse mit traumhaftem Blick auf den See soll über ein Tonstudio, mehrere Schnittplätze und eine Dunkelkammer für Analog-Fotografie verfügen – so kann es auch als Fotostudio oder Proberaum genutzt werden*. Die Südterrasse bietet zudem Platz für kreative Pausen, Meetings und Reflexion.

*Die Räume sollen belüftet, klimatisiert und nach außen schalldicht isoliert werden. Zudem sollen mittels Raum-in-Raum Konstruktion die Räume akustisch von einander entkoppelt werden, wobei Blickkontakt durch Fenster möglich bleiben soll. Auch soll eine mobile Aufnahmeeinheit es ermöglichen auf dem gesamten Gelände Konzerte - bspw. im *Säälchen* oder auf der Terrasse - live spielen und aufnehmen zu können.

Ziel ist es ein inspirierender Ort für die lokale Musik-, Foto- und Filmszene zu werden. Junge Talente ziehen oft in die großen Metropolen, da ihnen im ländlichen Raum die Möglichkeiten fehlen. Das *Hoyer Road Studio* könnte einen Beitrag leisten, junge Geister wieder stärker in der Region zu verankern und ihnen die Möglichkeit bieten auf eine gemeinsame technische Infrastruktur zurückzugreifen.

Darüberhinaus kann das Studio flexibel auch für eine kurzzeitige Nutzung von Kreativen aus der ganzen Welt, die in entspannter Atmosphäre mit tollem Seeblick arbeiten wollen, gemietet werden. Ein Ort also für Kreative, Visionäre und bunte Sockenträger:innen, die Freude haben, Musik und bewegte Bilder in die Welt zu bringen.

Des Weiteren ist es uns ein Anliegen im *Hoyer Road Studio* eine eigene **Inhouse Marketing Agentur** zu verankern. Diese ist für eine einheitliche und gezielte Öffentlichkeitsarbeit fürs Schloßle zuständig. Hier können Imagefilme produziert, Crowdfunding Kampagnen entworfen und Flyer, Broschüren und Webseiten designt werden. Langfristiges Ziel ist es die Marke „Hoyerbergsschlössle“ aufzubauen und als überregional ernst zu nehmenden Kulturbetrieb nach außen zu kommunizieren.

Doch das *Hoyer Road Studio* soll auch gezielt den Bürger:innen zugute kommen. So sollen Menschen, die eine Idee für ein Herzensprojekt haben - wie bspw. ein kleines Atelier, eine eigene Schreinerei oder einen Friseursalon - sich aber keine Werbeagentur leisten können, die Möglichkeit bekommen, unter professioneller Anleitung einen Flyer zu designen, eine Webseite zu erstellen oder einen kleinen Image-Film zu schneiden. Auch für Schüler:innen und junge Gründer:innen sollen regelmäßige **Multimedia-Kurse** stattfinden.

Zudem können im *Hoyer Road Studio* **Digitalisierungskurse** für „Non-digital Natives“ angeboten werden, also eine Generation, die nicht mit der Digitalisierung aufgewachsen ist.

Unter dem Motto „Oma Emma und Opa Günther erklären Dir WhatsApp, Zoom, E-Mail und Co.“ könnte eine humorvolle Videoreihe entstehen, die Angst vor der neuen Technik nimmt.

Alles in allem soll das *Hoyer Road Studio* dazu beitragen digital-gestützte Möglichkeiten mehr Menschen zugänglich zu machen, mit dem Ziel alle an der Digitalisierung teilhaben zu lassen.

Makerspace „Holz & Wolle“ und Reparaturcafé

Der Makerspace *Holz & Wolle* ist mehr als nur eine offene Werkstatt für alle. Er ist Künstler- und Produktionswerkstatt, Zimmerei, Reparatur- und Nähcafé in einem.

Neben fröhlichem Werkeln und Schrauben soll auch die Möglichkeit geschaffen werden, gebrauchte Technik wieder zum Laufen zu bringen und die Lebenszeit von Elektrogeräten zu verlängern — zur Schonung vieler Ressourcen.

Auch gibt es die Möglichkeit alte Computer und Handys zu spenden, welche wieder fit gemacht werden und sozial schwächer gestellten Menschen zugute kommen.

ORTE FÜR VERANSTALTUNGEN

Süd- und Westterasse

Die Südterrasse mit Blick auf die Berge und den See ist vermutlich der schönste Ort der *Weiten Welt*. Hier, zwischen bunten Tischen und gepunkteten Kaffeetassen, liegt das ideale Plätzchen für einen Ausflug ins Blaue; aber auch für laue Sommerabende, für gemütliche Lesungen und herbstliches Sternegucken. Zusätzlich bietet die Terrasse Raum um kunterbunte Feste, Hochzeiten und runde Geburtstage gebührend zu feiern.

Auf der Westterasse unterm schönen Baldrian können darüberhinaus vielfältige Workshop-Formate zum Selbermachen, Reparieren und Upcycling, aber auch für Tanz, Yoga, Seniorengymnastik und vieles mehr stattfinden. Auch ist es angedacht, dass sich die Westterasse einmal im Monat für Kunstbegeisterte in ein Outdoor-Atelier verwandelt, in dem gezeichnet, gemalt und getratscht werden kann.

Alles in allem wäre es denkbar, beide Terrassen übergreifend für sonnige Nachbarschaftscafés, Kleinkunstfestivals, Weihnachts-, Kunst-, Handwerker- und Flohmärkte zu öffnen und gemeinsam Feste und Jahreszeiten zu feiern.

Das Säälichen

Als besonderer Veranstaltungsort könnte der weitestgehend unveränderte Festsaal im ersten Stock mit seinem märchenhaftem Charme zu einem „Säälichen für alle Fälle“ werden. Vor über 100 Jahren hat Dora Gruber hier ausgelassene Familienfeste veranstaltet. An diese Tradition möchten wir anknüpfen und Doras *Säälichen* in einen multifunktionellen Ort für Firmen- und Weihnachtsfeiern, Tanzkurse sowie Trauungen und private Familienfeste verwandeln. Für größere Events kann zusätzlich der Gastraum im Erdgeschoss sowie die Terrassen angemietet werden.

Coworking auf Zeit

Darüberhinaus können Unternehmen und junge Start-Ups das *Säälichen* temporär für Meetings, Workshops und Strategietreffen mieten. Mit seinem atemberaubenden Blick über den See kommt man hier schnell zur Ruhe und findet Distanz zum Alltagsstress. Die Umgebung trägt somit dazu bei, dass sich grundsätzliche Fragen leichter stellen: egal ob anstehende Jahresziele, strategische Entscheidungen oder der Umgang mit Konflikten. Hier lassen sich Herausforderungen leichter angehen und große Ideen gemeinsam spinnen.

So soll das *Säälichen* auch über schnelles Internet und WLAN verfügen. Ein gemeinschaftlicher Drucker sowie abschließbare Schränke sollen sich im Neubau befinden.

Darüberhinaus können modulare und stapelbare Holzkisten, sogenannte Co-Cubes, für flexible Arbeitswelten und eine ästhetisch hochwertige sowie kostengünstige Raumarchitektur sorgen. Hierdurch könnte sich der Festsaal schnell in ein Büro in kreativer Atmosphäre verwandeln. Demnach können Sitz- und Arbeitsbereiche, Regale, Tische und Raumtrenner flexibel und zeitsparend auf-, ab- und umgebaut werden.

Die Internationale Zukunftsuniversität als Denkfabrik für Lindau

Darüberhinaus könnte das *Säälichen* ein wunderbarer Ort für Symposien und Workshop-Formate der *Internationalen Zukunftsuniversität* werden. Regelmäßig könnten hier motivierte Menschen und Expert:innen zusammenkommen, um gemeinsam Antworten auf drängende Fragen unserer Zeit zu finden. Die Themen werden so gewählt, dass sie einen direkten Bezug zu Lindau haben. So könnte es beispielsweise um junges Leben in ländlichen Regionen, grünen Nahverkehr und die Entwicklung zukunftsfähiger Städte gehen. Aus diesen Diskussionen können wiederum Projekte entwickelt werden, die Lindau zugute kommen. Darüberhinaus können hier auch regionale Unternehmen der New und Old Economy zusammenkommen, um gemeinsam Lösungen für zukunftsfähiges Wirtschaften zu finden.

Alles in allem könnte das Schloßle kreative und produktive Kräfte zusammenführen und dadurch zu einer Inspirationsquelle über die Grenzen Lindaus hinaus werden.

Zu guter Letzt kann das *Säälichen* mit seinem historischen Charme wunderbar für festliche Empfänge der Stadt Lindau genutzt werden, z.B. zur Eintragung ins Goldene Buch der Stadt oder zur Ernennung von Ehrenbürger:innen.

ORTE FÜR KINDER

Die Zuckerschnute

Zu einem Ort für alle gehören auch die Kleinsten! Aus diesem Grund wollen wir ein zeitgemäßes und familiengerechtes Umfeld im Schloßle schaffen. Hierzu gehört ein Kinderprogramm am Wochenende bspw. auf der Wiese, im Park oder im Schlossgärtle, das es Familien und Alleinerziehenden ermöglicht ganz in Ruhe Kaffee zu trinken.

Auch soll in einem Tiny House (Minihaus) auf der Rückseite des Schloßles die *Zuckerschnute* entstehen. Ein kleines verträumtes Bücher- und Kindercafé für Regentage, Traumreisen und Märchenstunden. Vielleicht lässt sich auch der alte Dachboden zu einer Kinderbibliothek umfunktionieren und der leere Raum unter der Treppe in eine kuschlige Oase für kleine Tagträumer:innen verwandeln.

Zu guter Letzt hatten wir an Kindergeburtstage und Ferienprogramme gedacht. So könnte beispielsweise im Park der ideale Ort für Kinderzirkus, Kasperletheater und vor allem jede Menge schönen Blödsinns sein. Auch könnten im Schlossgärtle Naturtage für Schulklassen stattfinden, in der Kinder mit und ohne Behinderung von einander lernen können.

ORTE UM FÜR SICH ZU SEIN

Café Stille

Zwischen Kapuzinerkresse, Blauregen und Thymian könnte auf der kleinen Veranda im ersten Stock ein Stillebereich der *Weiten Welt* entstehen. Dieser kleine Ort lädt dazu ein in einem separaten Teil des Schloßles die Seele baumeln zu lassen. Hier gibt es gutes WLAN, aber auch Zeichenutensilien und Malbedarf (auf Spendenbasis) für alle, die gerne unter Menschen in Ruhe arbeiten, lesen, zeichnen und nachdenken wollen.

Das Krönchen

Vielleicht lässt sich ja der in die Jahre gekommene Turm in ein luftiges Lesezimmerchen verwandeln, für all jene, die einmal in absoluter Stille sein und nachdenken möchten. Vielleicht wird es hier einmal einen alten Ohrensessel und eine Leselampe geben, von dem aus man die Sterne und den Mond sehen kann.

INFRASTRUKTUR

Die Seele: Büro und Arbeitsräume

Die Räume im Neubau des 1. Stocks könnten als Büro- und Arbeitsräume für das Quartiersmanagement-Team, den Förderverein, sowie die Internationale Zukunftsuniversität dienen. Von hier aus könnte die Öffentlichkeitsarbeit, das Kulturmanagement, sowie die Buchhaltung organisiert werden.

Residenz für Weltenbummler:innen: Artist in Residence-Wohnung

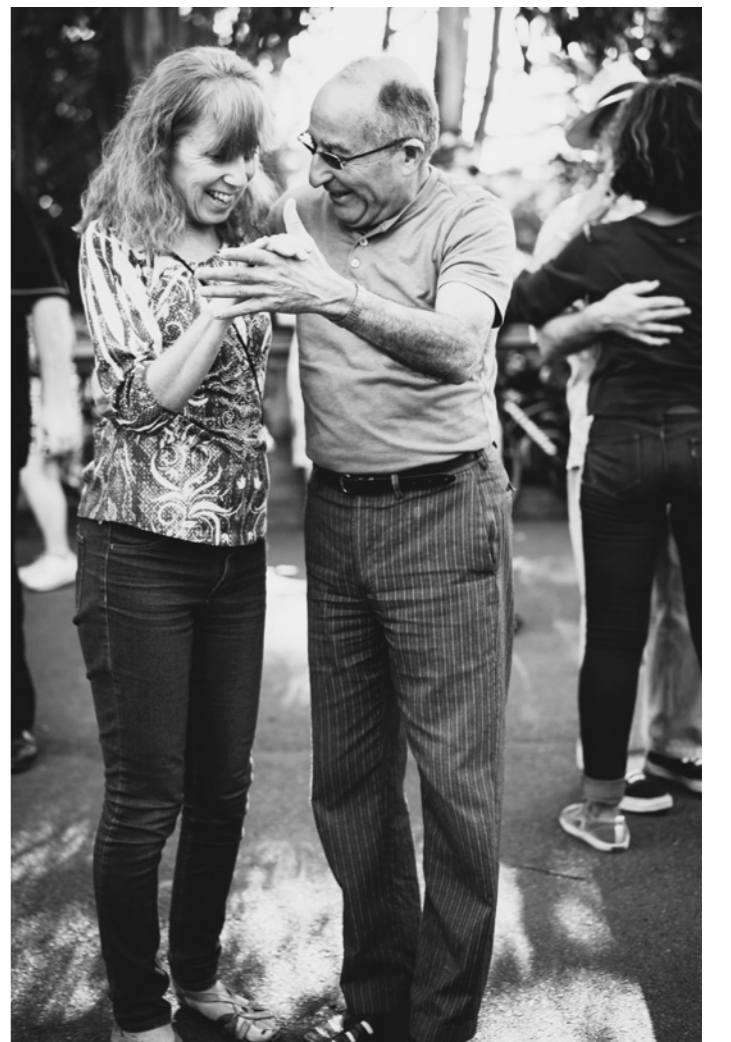
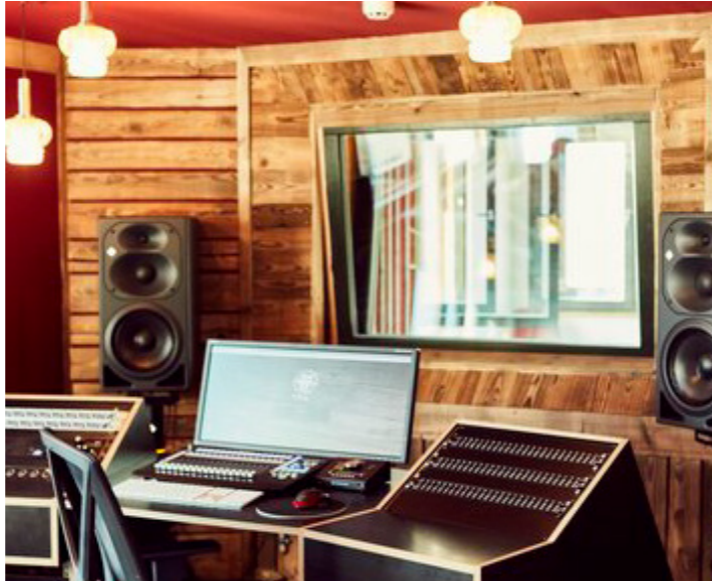
Die kleine Wohnung unter dem Dach im Neubau des Schloßles könnte zu einer Residenz für Weltenbummler:innen ausgebaut werden - also zu einem Ort für Künstler:innen, die für eine temporäre Zeit im Schloßle leben, um gemeinsam mit Bürger:innen über aktuelle Themen künstlerisch nachzudenken und zu arbeiten. So stellen sie aus, treten in Kontakt und können wichtige Impulsgeber von außen sein, die das Schloßle in seiner Entwicklung durch neue Perspektiven und Ideen bereichern.

Ladestation für E-Räder und E-Autos

Für alle die Lust haben das Schloßle mit dem (Elektro-)Fahrrad zu erobern, warten hier Ladestation, Fahrradpumpen und einfaches Werkzeug sowie Flickzeug! Zukünftig ist auch eine Ladesäule für Elektroautos angedacht. Überdies kann hier der Elektrobus geladen werden, der als Shuttle-Service zwischen verschiedenen Orten in Lindau und dem Hoyerberg pendelt.

Das Torkelstüble

In der *Weiten Welt* soll es darüberhinaus einen kleinen Ladenbereich mit ausgewähltem Weinsortiment in Kooperation mit Winzer:innen vor Ort geben. Zusätzlich können im *Torkelstüble* Regionales und Selbstgemachtes, wie bspw. Hoyer-Honig, duftende Seifen und Kräutertees aus dem Garten erworben werden. Das Torkelstüble soll somit auch als Plattform für lokale Schneider:innen, Töpfer:innen, Imker:innen usw. dienen, die hier ihre Produkte verkaufen können. In Kooperation mit Florist:innen soll es überdies im gesamten Café auch Zimmer- und Gartenpflanzen zum Verkauf geben, die zur ganz besonderen Atmosphäre beitragen.



06

FINANZIERUNG

FINANZIERUNG



Es geht uns nicht darum, nach dem Ideal der Profitmaximierung zu streben. Das **unternehmerische Handeln des Schlossles ist auf einen kulturell-sozialen Mehrwert** ausgerichtet – Mehrwert für die Stadt und ihre Bürger:innen. Nichtsdestotrotz gehört zum Funktionieren des Schlosselebetriebs auch die **Wirtschaftlichkeit**, denn sie ist die Basis von Unabhängigkeit. Eine Prämisse unseres Nutzungskonzeptes ist somit die Verknüpfung von Kultur und Wirtschaftlichkeit auf Augenhöhe.

So setzen wir auf einen integrativen **Mix aus finanzstarken und finanzschwachen Nutzer:innen**. Dementsprechend wird auch hier ein solidarisches Miteinander erprobt: finanzstärkere Projekte übernehmen mehr finanzielle Verantwortung als wirtschaftlich weniger stark aufgestellte. Dieser **Ansatz der Quersubventionierung** kommt vor allem der Förderung der lokalen freien Künste zugute, sodass diese ohne finanziellen Druck arbeiten und, wenn nötig, Flächen auch umsonst nutzen können. Durch die Mischung vielfältiger Nutzungen ergibt sich auch für Unternehmen und finanzstärkere Akteur:innen die Möglichkeit, neue Formen und Ideen kreativer Arbeitsprozesse zu entdecken und auszuprobieren.

Wie bereits erörtert, möchten wir darüberhinaus ein Konzept entwerfen, in dem Nutzung und Renovierung des Schlossles parallel zueinander laufen. Das erwirtschaftete Geld aus Veranstaltungsformaten wird wiederum für einen schrittweisen Ausbau genutzt.

Alle überschüssigen Einnahmen kommen der Renovierung des Schlossles zugute.

Demnach setzen wir vor allem auf Eigeninitiative und eine sukzessive **gemeinwohlorientierte Renovierungsstrategie** in Kooperation mit Bürger:innen, lokalen Handwerker:innen und Zimmermanns-Zünften.

EIN ERSTER SCHRITT

Ein erster entscheidender Schritt, um Gelder für die Grundsanierung zu akquirieren und das Schloßle wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken, liegt unseres Erachtens in der Ausarbeitung einer professionellen **Crowdfunding Kampagne** und der Organisation erster Fundraising und **Benefizveranstaltungen** im Sommer 2021 (S. 50).

Die Crowdfunding Kampagne soll anhand eines Image Films über die Crowdfunding Plattform Kickstarter, über Instagram, Facebook sowie die Lokalzeitungen, Flyer und Newsletter verbreitet werden. Die Kampagne kann durch ein bereits vorhandenes Team von professionellen Filmemacher:innen und Designer:innen gebührenfrei umgesetzt werden.

Zusätzlich wird es liebevoll gestaltetes und möglichst handgemachtes **Schloßle-Merchandising** (Werbeartikel) geben, die man ebenfalls erwerben kann.

CROWDFUNDING-IDEEN

Die Crowdfunding Kampagne sieht, je nach gespendeter Summe, einen symbolischen Gegenwert vor. So ist es beispielsweise möglich Folgendes gegen Spende fürs Schloßle zu „erwerben“:

Ab 15€ – Eine Hoyerberg-Tasse

Ab 25 € – Eine Postkarte mit antikem Schloßlemotiv, sowie ein Poster vom Schloßle

Ab 50 € – Ein exklusiver Schloßle-Hauswein in Kooperation mit lokalen Winzer:innen

Ab 150 € – Eine Privatführung durch das Schloßle mit kleinem Sektempfang

Ab 150 € – Eine Privattanzstunde im Sälchen mit Blick auf den See

Ab 250 € – Ein Kaffeekränzchen auf der Terrasse mit liebevoll gedecktem Kaffeetisch und selbst gebackenem Kuchen für vier Personen

Ab 300 € – Ein Abend für Freunde: Exklusiver Wein und Fingerfood auf der Terrasse in der Abendsonne für vier Personen inkl. Sun-Downer

Ab 350 € – Ein Privatfotoshooting in den Räumen des Schlossles, sowie auf der Terrasse

Ab 400 € – Eine Privatfilmvorführung auf der Terrasse für fünf Personen

Ab 600 € – Ein exklusives „Candle Light Dinner for Two“ im Gastraum oder auf der Terasse mit Blick auf die Alpen

Ab 1000 € – Ein Privatklavierkonzert im Sälchen für 5 Personen, inkl. Häppchen & Wein

Ab 2000 € – Ein Privatkonzert auf der Terrasse für 10 Personen

SCHLOSSLE-MERCHANDISING

Hierzu gehören beispielsweise:

- Neuauflagen alter Postkarten und Poster vom Schloßle
- Sonderwein- und Brand-Editionen in Kooperation mit lokalen Winzer:innen. Zu ihnen könnte beispielsweise Editionen wie „Doras Liebling“, „Kunklers Guilty Pleasure“, „Grubers Torkeltropfen“, „Egberts Empfehlung“ und so weiter zählen
- Ein neu kuratierter Bildband mit aufgearbeiteter Geschichte, historischen und neuen Aufnahmen
- Hoyerberg-Produkte, die in Gemeinschaftsaktionen hergestellt und für die Förderung des Schlosses verkauft werden (z.B. Upcycling-Produkte, Tassen mit Hoyerberg-Motiven, Seifen, Kuchen und Backwaren, etc.)
- Eigenmarke-Produkte, wie z.B. ein Hoyerberg-Honig (eines benachbarten Imkers), die ein einheitliches Design erhalten und mit einem „Förder-Zuschlag“ verkauft werden
- u.v.m.

Darüberhinaus soll eine **Webseite** erstellt werden. Diese dient einerseits dazu sich über den aktuellen Stand zu informieren, andererseits können **Patenschaften** für Räume, Möbiliar, Material und Werkzeug geschlossen, sowie ehrenamtliche Mitwirkende für Catering, Garten usw. gesucht werden. So ist es beispielsweise möglich Sponsor:in für eine Teetasse, einen Tisch, eine Kaffeemaschine oder die Renovierung eines Raumes zu werden. Die Webseite ist wie eine Art „Shop“ angelegt, in der es möglich ist, die Dinge, die fürs Schlössle benötigt werden, anzuschauen und fürs Schlössle zu erwerben. Die so gezielt gespendeten Dinge werden jeweils mit dem Namen des Sponsors versehen bzw. auf einer Spendentafel o.ä. vermerkt. Auch ist es möglich als Handwerkerbetrieb, Gartenbau oder Privatperson seine Arbeitszeit dem Schlössle zu spenden.

Zusätzlich sollen weitere Gelder von **Institutionen, Unternehmen und öffentlichen Mittelgebern und Stiftungen** für Kultur, Denkmalschutz, Bildung, Demokratiestärkung und Nachhaltigkeit eingeworben werden.

LANGFRISTIGE EINNAHMEN IN DER ZUKUNFT

Um auch in Zukunft eine nachhaltige und wirtschaftliche Tragfähigkeit des Gesamtprojekts zu gewährleisten, setzen wir des Weiteren auf folgende regelmäßige Einnahmequellen:

Vermietung

- Vermietung der oberen Räume im Neubau als Büro bspw. an die *Internationale Zukunftsuniversität* und Gründer:innen aus der Startup-Szene
- Vermietung des *Säälchens* an wöchentlich stattfindende Kurse, wie Yoga, Tanz, Handarbeit usw.
- Temporäre Vermietung des Container Ateliers *Prunk & Klunk* an Künstler:innen

- Temporäre Vermietung des *Hoyer Road Studio* für Produktionen im Multimedia Bereich
- Vermietung des gesamten Schlosses oder einzelner Räumlichkeiten, wie die Terrasse, den Cafébereich oder das *Säälchen* für Tagungen, Fort- und Weiterbildungen, Meetings, Veranstaltungen sowie Symposien von nachhaltig oder sozial engagierten Unternehmen wie bspw. *Vaude* (Tettmang), *FollowFood* (Friedrichshafen), *Sonett* (Deggenhauser Tal), die *Internationale Zukunftsuniversität* u.v.m.
- Vermietung des gesamten Schlosses oder einzelner Räumlichkeiten an Privatpersonen für kunterbunte Hochzeiten, Geburtstage und Feste der besonderen Art

Erlöse durch Kulturveranstaltungen und Workshop-Formate

Regelmäßige Einnahmen entstehen durch Kulturveranstaltungen, Konzertreihen, Lesungen, Sommerkinovorstellungen, Vorträge, Kursgebühren, Workshop-Formate, Standgebühren von Floh-, Handwerker- und Weihnachtsmärkten usw.

Hier ist unsere Idee die Kursgebühren nach dem Solidarprinzip zu gestalten. Dies bedeutet, dass Menschen mit einem geringen Einkommen weniger und diejenigen mit einem höheren Einkommen mehr zahlen können. Das Prinzip beruht auf Selbsteinschätzung und Freiwilligkeit: jede:r so, wie er:sie kann und möchte. Zusätzlich wird ein transparenter Richtpreis angegeben, der die Deckung der genauen Kosten aufzeigt. Darüberhinaus ist es jedem freigestellt, zusätzlich zu den Kursgebühren einen Solidarbetrag für das Schlössle zu spenden, der wiederum in die Renovierung fließt. Zudem ist auch ein Jahres-Abo-Modell denkbar.

Projektbasierte Fördergelder

Projektbasierte Fördermittel werden von regionalen, bundesweiten und internationalen Stiftungen und Förderquellen für Kultur, Bildung und Nachhaltigkeit akquiriert.

Gastronomiebetrieb

Kontinuierliche Einnahmen entstehen durch das integrative Café und seinen Gastronomiebetrieb.

Mitgliedschaften

Monatliche Mitgliedschaftsgebühren für den Makerspace, das Multimedia Labor, das Nähcafé und den Gemeinschaftsgarten tragen ebenfalls zu konstanten Einnahmen bei.

Verleih

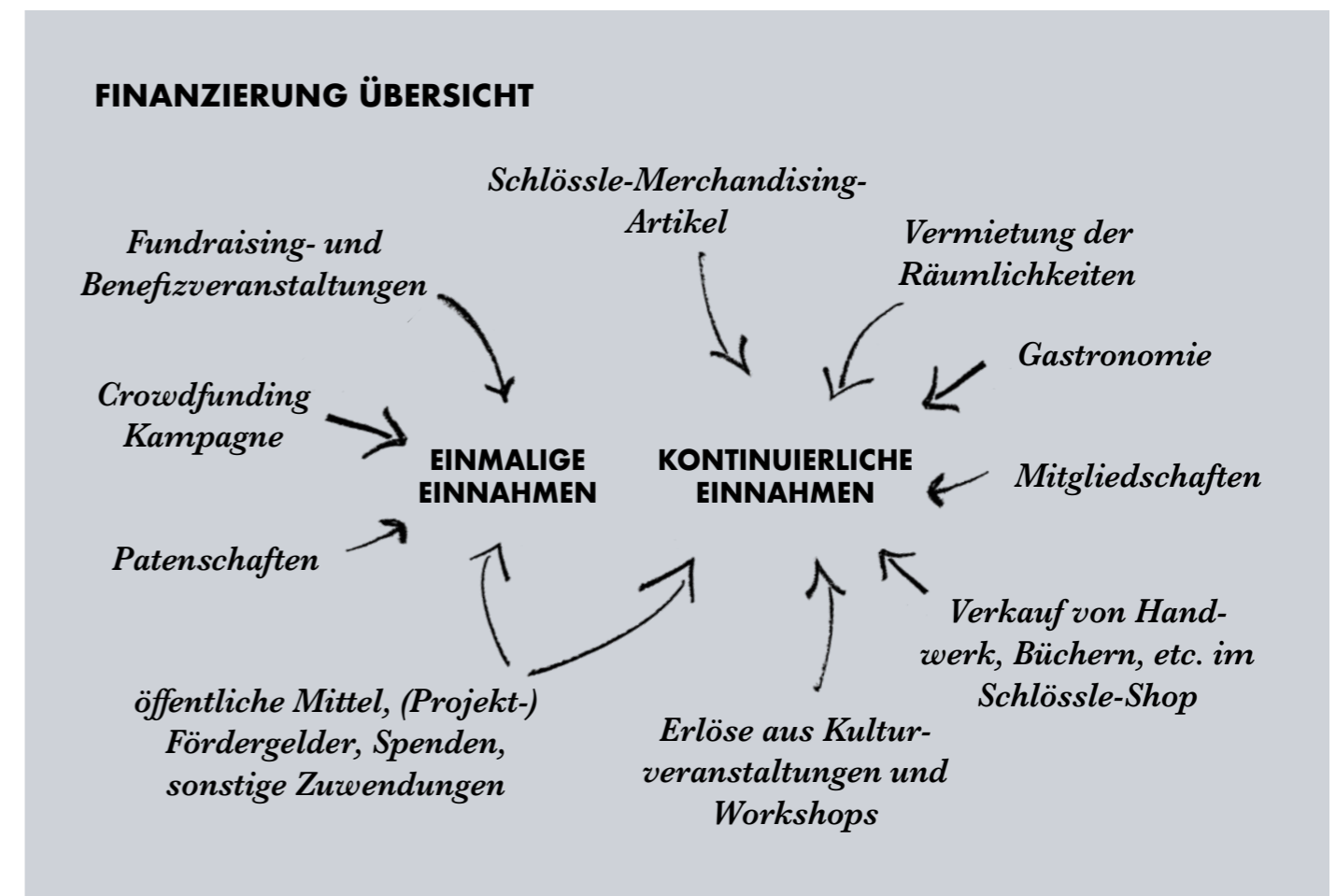
Der Verleih des hauseigenen Technik-Equipments an andere Medienproduktionen erzielt weitere Einnahmen.

Verkauf

Der Verkauf von inklusiven und diversen Kinderbüchern im Kindercafé, Verkauf von Wein in der *Torkelstüble*, Verkauf von lokalem Handwerk und einem kleinen Sortiment regionaler, plastikfreier und unverderblicher Dinge aus bspw. einem Unverpackt-laden tragen zudem zu langfristigen Einnahmen bei.

Öffentliche Verantwortung

Um das Schlössle kostendeckend betreiben und die Gestalter:innen wirken lassen zu können, wird die Verantwortung der Stadt Lindau für das Schlössle in Form von öffentlichen Fördermitteln ebenfalls berücksichtigt und Bewerbungen um Fördermittel eingereicht.



07

SOMMER 2021
ODER 2022



WIE ES SEIN KÖNNTÉ: EIN SOMMER IM SCHLÖSSLE



WIE KÜST MAN EIN SCHLÖSSLE WACH, OHNE DASS ES EINEN SCHRECKEN BEKOMMT?

An diesem Ort hängen unzählige Erinnerungen an helle Tage. Hier hat man sich verliebt, verlobt, verheiratet; hat getanzt, gelacht, geschmaust. Nahtlos an das Alte anzuknüpfen würde den Zeitgeist außer Acht lassen, nur den Zeitgeist zu sehen, das Alte vergessen.

Einen sehr inspirierenden Ansatz zu diesem Dilemma hat, so finden wir, das Generationen-Café *Vollpension* in Wien gefunden. Hier backen Senior:innen Kuchen und Studierende servieren. Im Café kann man aus Porzellantässchen Tee schlürfen, es sich auf urigen Plüschsofas gemütlich machen und an Biedermeier-Tischchen auf goldgerahmte Berge und Kühe sehen. Alter Kitsch trifft auf hippe Wohnzimmeratmosphäre und auf einen jungen Wind, der Retro cool findet.

Vielleicht ist genau solch eine Ästhetik ein guter Schritt für einen gemeinsamen Weg zwischen Jung und Alt, Tradition und Zeitgeist: Man will nicht alles anders machen, sondern die Dinge, die da sind, neu

interpretieren. Die alten Geschichten sollen nicht vergessen, sondern wieder lebendig werden. Vielleicht lassen sich auch im Schloßle alte Postkarten neu auflegen, 50er Jahre Tischchen bunt lackieren und geblünte Goldrand-Kännchen mit wildem Löwenzahn neu inszenieren. Und vielleicht finden dann Welten zusammen, die gar nicht so unterschiedlich sind. Ein erster Schritt diesen Spagat zu wagen, sehen wir darin, ein Sommerprogramm zu schaffen, das die Menschen abholt.

Unter dem Motto „Nostalgie trifft Zukunft“ möchten wir unter Einbeziehung aller Interessensgruppen ein Sommerprogramm für 2021 erarbeiten – oder je nach Covid-19-Situation – für 2022.

Dieses könnte in Kooperation mit der Lindauer Biennale, der Landesgartenschau sowie diversen Künstler:innen aus der Region ein erster zentraler Schritt sein, um das Schloßle behutsam wieder in die Zukunft zu führen. Hierfür soll vorerst nur die Südterrasse genutzt und sanitäre Anlagen durch Dixi-Toiletten gestellt werden. Durch eine Zusammenarbeit mit Winzer:innen und Food-Trucks ist die Nutzung der Küche ebenfalls noch nicht erforderlich.

Das Folgende sind erste Ideen und Möglichkeiten für ein Sommerprogramm. Von diesen sollen in Kooperation mit Politik und Stadt einzelne Perlen umgesetzt werden.

NOSTALGIE TRIFFT ZUKUNFT

„Das Ganze Glück“ – Ein Porträt von Zeitzeug:innen

Für das Sommerprogramm ist die Idee eines dokumentarischen Filmprojekts entstanden, in dem Zeitzeug:innen die Möglichkeit haben von ihren Lieblingserinnerungen im Schloßle zu erzählen: Wer hat hier einmal vor vielen Jahren Hochzeit gefeiert, bis in die Nacht hinein getanzt oder auf der Terrasse an einem himmelblauen Sonntag Kaffee getrunken?

„Zum schönen Nippes“ – Eine Ausstellung von Lieblingsstücken

Durch solch ein Filmprojekt könnte zudem ein Ausstellungsformat entwickelt werden, in dem Menschen rund um Hoyren Gegenstände mitbringen, die sie mit dem Schloßle verbinden: Verblasste Hochzeitsbilder, schillernde Festtagskleider, vergilbte Liebesbriefe... In Zusammenarbeit mit der Journalistin und Fotografin Lena Rainer könnte darüberhinaus eine Porträtreihe entstehen, die im Rahmen der Ausstellung gezeigt wird.

87,6 Megahertz

Am 28. September 1982 berichtete die Schwäbische Zeitung euphorisch, dass der Empfang des Klassikprogramms des Bayerischen Rundfunk nun auch durch die Ausstrahlung auf dem Hoyerberg „im letzten Zipfel Bayerns möglich ist“ (Einwurf des damaligen Landrats Klaus Henninger daraufhin: „dem ersten Zipfel!“).

Der ehemalige Intendant des Bayerischen Rundfunks Christian Wellenreiter bezeichnete damals das Programm als „Ein Fenster in die Welt mit Blick in die Heimat“. Vielleicht wäre es in Kooperation mit dem Bayerischen Rundfunk möglich, dem Originalprogramm nochmals in dem alten Sendestudio zu lauschen und für Technikbegeisterte das alte Equipment zu bestaunen.

Erzählcafé, Führungen und Wanderungen

Überdies könnten Erzählcafés auf der Terrasse stattfinden, und Führungen mit wechselnden Mitgliedern des Fördervereins angeboten werden. Für Laufbegeisterte könnten zusätzlich Wanderungen von der Insel zum Schloßle, mit einem Abstecher beim Torggel und anschließender Weinverkostung organisiert werden. Auf den Spuren der alten Geschichten ist vielleicht das 1980 erschienene Wanderbüchlein „Lindauer Rundwege“ des Lindauer Stadtarchivars Werner Dobras von Interesse. Ein Original findet sich noch in der Lindauer Stadtbibliothek!

GEMEINSAM

Zukunftswerkstatt

Wie wäre es, wenn wir ein Projekt entwickeln würden, in dem sich alle wiederfinden? Einen entscheidenden Schritt sehen wir darin, Bürger:innen, Anwohner:innen und die Stadtgesellschaft aktiv mit in die Gestaltung einzubeziehen. Aus diesem Grund sollen im Rahmen des Sommerprogramms vier partizipative Workshops stattfinden, in denen Ideen für die kulturelle und kreativwirtschaftliche Nutzung und Modelle der räumlichen Verteilung gemeinsam entwickelt werden.

Die Ergebnisse der Workshops werden in einer wachsenden Ausstellung multimedial dokumentiert. Am Schluss werden die Ergebnisse gebündelt und in eine Empfehlung an die Politik übersetzt.

„Future goes Paradise!?“ – Ein Symposium der Lindauer Biennale und der Internationalen Zukunftsuniversität

In Kooperation mit der *Lindauer Biennale* und der *Internationalen Zukunftsuniversität* ist ein Symposium zu interessanten Zukunftsthemen im Sommer denkbar. Hier können Lindauer:innen gemeinsam mit Expert:innen und Künstler:innen Ideen und Impulse für eine regionale und nachhaltige Zukunft Lindaus diskutieren und entwickeln.

Eine Kooperation mit dem Schloßle wäre beispielsweise durch Workshop-Formate, Vorträge und Filmvorführungen auf der Terrasse mit dem Blick in die weite Welt möglich.

KUNST UND KULTUR

Konzertreihen

In Kooperation mit lokalen Winzer:innen, dem *Förderverein für die Instandsetzung und Nutzung des Weintorgels am Hoyerberg e.V.* und namenhaften Künstler:innen könnten ab und zu folgende Konzertveranstaltungen stattfinden:

- Wein & Jazz: Kooperation mit dem international bekannten Jazzsänger Karl Frierson und Peter Vogel aus Lindau
- Wein & Klassik: Kooperation mit der virtuosin Ina Weißbach aus Friedrichshafen
- Wein & Free Jazz: Kooperation mit *Distances*, einem international anerkannten Jazz Ensemble aus München und Venedig
- Wein & Gypsy Jazz: Kooperation mit Arif Zwerglo Alija, einem jungen Gitarrenvirtuosin aus Friedrichshafen

- Wein & Lesungen: in Kooperation mit dem Stadttheater Lindau und lokalen Buchhandlungen
- **Und noch vieles mehr!**

Sommerkino

In Kooperation mit dem Lindauer Kino könnten unvergessliche Sommerkinoabende auf der Schloßle-Terrasse entstehen, an denen ausgewählte Perlen der Filmgeschichte, Klassiker und wunderbare Arthouse Filme gezeigt werden.

Ein besonderes Schmankerl könnte ein Filmabend mit dem Stummfilmpianisten Richard Siedhoff sein. Dieser zeigt auf seinem eigenen 16mm-Projektor original Schwarzweiß Filme aus den 1910er/1920er Jahren oder auch bspw. von Buster Keaton und vertont diese live am Klavier.

Anschließend wäre eine Diskussion mit dem Filmmusikexperten Georg Kolb, Dozent an der *Macromedia Filmhochschule* in München, und Prof. Dr. Joachim Behnke, Politikwissenschaftler und Filmexperte der *Zeppelin Universität*, möglich.

Theater, Lesungen und Kunst

In Kooperation mit Schauspieler:innen aus der Region, den lokalen Buchhandlungen und der *Biennale Lindau* sind des Weiteren Lesungen, Poetry Slams und zeitgenössische Kunstausstellungen angedacht.

Hierfür wäre beispielsweise eine Kooperation mit dem Pianisten Billy Peña Contreras und dem Schauspieler Max Müllhoff denkbar. Unter freiem Himmel mit Blick auf die Sterne könnte so *Der Kleine Prinz* mit Klavierbegleitung vorgelesen werden.

Zudem könnten Märchenstunden im Schloßle stattfinden oder Nachtführungen mit anschließender Krimivorlesung in den Räumen des *BR*. Auch wäre eine Lesereihe aus den Werken von Hermann Hesse, Martin Walser, Werner Dürrson und Bruno Eppler denkbar, in denen Geschichten rund um den See wieder lebendig werden.

Bewegung und Tanz

In Kooperation mit Yogalehrer:innen, Tänzer:innen und Bewegungsaffinen könnten Yogastunden in der Morgensonne, Qi Gong im Park und Tanzworkshops zu Musik aus vergangenen Zeiten das Schloßle wieder mit Leben füllen. Unter dem Motto „Das Schloßle tanzt!“ sind in Zusammenarbeit mit der Lindauer Tanzschule *Salsa Fusion* folgende Workshop-Formate denkbar:

- Wiener Walzer Workshop in der Parkanlage vor dem Schloss mit Catherine Roth
- Charleston Workshop zu Musik aus den 20er Jahren mit Daniela Schäffler
- 50er Jahre Pop Up Café Format mit sommerlichem Rock ´n Roll Workshop und einer Rockabilly Live Band, die Originalmusik aus den 50er Jahren spielt
- Nostalgischer Havanna-Abend mit Salsa und lebensfroher kubanischer Musik
- Tangonight an einem Sommerabend auf der Schloßleterrasse
- **Und noch vieles mehr!**

Lindau ist voller kreativer Köpfe! Mit ihren Ideen und ihrem Tatendrang lassen sich noch viele Sommer voller Glück, Lebensfreude und bunter Flausen füllen! Mit Zeichenworkshops, Nähcafés, Kleinkunst, Akrobatik, Nachtflohmärkten, Urban Gardening Pflanzaktionen, u.v.m.!

Sammelbildband „Prunk und Klunk“

Die Erfahrungen des Sommers sollen in einem Sammelband festgehalten werden. Hier gehen wir der Frage nach, was das Schloßle so einzigartig macht, und versammeln Fotografien, Geschichten und Anekdoten, die einen intimen Einblick in die Erinnerungen, Träume und Wünsche der Menschen geben.

So wollen wir in diesem Sommer nicht nur Geschichte verstehen, sondern auch weiter schreiben. Und weil der Sommer so atemberaubend schön war, lassen wir ihn in unseren Träumen mit einem verschneiten Weihnachtsmarkt auf der Terrasse ausklingen!



„Zu glauben ist schwer.
Nicht zu glauben ist unmöglich.“

– Victor Hugo

Wir möchten Sie dazu einladen jenseits etablierter Wege mit uns
Neues auszuprobieren und freuen uns auf eine lebhafte Diskussion
unserer Gedanken, Vorschläge und Ideen!

Wir wünschen uns, dass das Schloßle wieder Kult wird und es heißt:

**„WER NICHT IM SCHLÖSSLE WAR,
WAR NICHT IN LINDAU!“**

KONZEPTION & DESIGN



*Friederike
Kaufmann*

Friederike Kaufmann
0177 7373856



*Gianni
Seufert*

Gianni Seufert
0176 30543785

friederike.und.gianni@gmail.com

